

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

57 (8.3.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85776)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Börsen Zeitung, Dämmer Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 M.; zweimonatlich 2,00 M., durch die Post frei ins Haus 2,28 M.; einmonatlich 1,00 M., durch die Post frei ins Haus 1,14 M. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis u. franko.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeitspaltzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restameile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beigelegt.)

Nr. 57.

Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. Postfachkonto: Hannover 7908.

Beim, Freitag, 8. März 1918.

Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Wacemann, Lichtstr. 51, Fernspr. 1032.

85. Jahrgang

Ein türkischer Kriegsgewinn.

Gleichsam im letzten Augenblick hat die Türkei im russischen Friedensvertrage mit den Mittelmächten noch einen neuen, sehr wichtigen Lieferungsvertrag erhalten. Russland muß ihr die südwestrussischen Bezirke Erzerum, Kars und Batum abtreten. Es handelt sich dabei um ein Gebiet, das vor Jahrhunderten türkischer Besitz war und erst 1878, nach dem russisch-türkischen Kriege, von Russland besetzt wurde, bis die türkische Kriegsenhädigung ausgezehrt worden sei. Russland hat sich dort häuslich niedergelassen, die Bodenschätze nach Kräften ausgebeutet und Batum zu einem vorrätigen Hafen ausgebaut.

Batum ist der Hauptausfuhrhafen des Kaukasus für Petroleum. Von den Erdölquellen in Batum und Umgebung sind direkte Rohrleitungen bis in den Batumer Hafen durchgeführt worden, welche die dortigen Tankerperren ersetzen. Eine Umleitung dieser Verbindung ist deshalb schwer möglich, weil der einzige andere Hafen dieser Gegend, Poti, eine schlecht geführte Bucht besitzt und daher von der Schifffahrt gern gemieden wird. Jedenfalls wird für absehbare Zeit der alte Ausfuhrhafen bestehen bleiben müssen. Das Synterium von Batum ist ferner wichtig durch seine Erzlagere. Besonders das für die Kriegsbatterie äußerst wertvolle Manganeerz ist dort reichlich vorhanden. In den kausischen Erzgängen war schon früher deutsches Kapital tätig vertreten. Nun können wir durch unser Bündnisverhältnis mit der Türkei in den Wiederbesitz unserer verlorenen Rechte treten und die Ausbeutung sicherlich nicht in erweiterten Umfang vorziehen.

Aber auch andere günstige Ausblicke für die mittelrussische Wirtschaft erschließen sich durch diese türkische Neuverträge. Die ganze reiche Baumwollenernte Mittelasiens, das heißt russisch-türkisches, Chinas und Bucharas, fließt früher nach Russland. Der Handelsweg führte über das Kaspische Meer und die Wolga aufwärts in die mittelrussischen Anbaufruchtgebiete, besonders nach Wolostan und den umliegenden Gouvernements, während der Petersburger Bezirk sich ausschließlich mit amerikanischen Baumwolle verlor. Zurzeit stockt die russische Industrie vollständig. Selbst wenn die politischen Wirren im Reich, was nicht vorausgesetzt ist, bald aufhören sollten, wird der Wiederaufbau einer getragenen Volkswirtschaft viele Monate, vielleicht Jahre in Anspruch nehmen. Besonders wird es den russischen Fabrikanten ein Vertriebskapital fehlen. In dieser vorausichtlich langen Liebergangszeit wäre es durchaus möglich, die Baumwollausfuhr Mittelasiens ganz oder teilweise auf die mitteleuropäischen Märkte zu lenken. Auch für diese Zwecke könnte der Erwerb von Batum unschätzbare Dienste leisten. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß dieser Hafen die kürzeste Verbindung zwischen den mittelasiatischen Produktionsgebieten und dem Schwarzen Meer bietet. Von dort aus würde dann die Baumwolle direkt auf dem Schiffswege die Donau aufwärts geleitet werden können.

Auch Mittelasiaten beginnt energisch von Russland abzurücken, die Selbständigkeitsbewegung unter der dortigen Bevölkerung erstarkt von Monat zu Monat. Da die Urdwohner dieser Gebiete vorwiegend Mosammedaner sind, wäre ihre Unterwerfung an die Türkei, die Hauptmacht des Islams, wohl möglich. In diesem Falle würden wirtschaftliche und politische Interessen Hand in Hand gehen. Bei dem gemaltigen Umwälzungsprozess der sich eben im Osten vollzieht, muß man auch solche Zukunftsmöglichkeiten ins Auge fassen.

Die Lage im Osten.

Der Friede mit Finnland unterzeichnet.

WTB. Berlin, 7. März. Heute mittag wurde der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso das Handels- und Schiffahrtsabkommen, sowie das Anleihe-Protokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet.

In Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht und daß die vertragsschließenden Teile entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutlich wird hieraus hervorgeht, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird. Dagegen wird Finnland kein Teil seines Besitzstandes an eine fremde Macht abtreten noch einer solchen Macht ein Gebiet in seinem Sphärengebiet einräumen, ohne sich vorher mit Deutschland darüber verständigt zu haben.

Die folgenden Artikel betreffen die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen sowie die Befestigung des Friedensvertrages, den gegenseitigen Verzicht auf die Kriegsverluste und Kriegsschäden, die Wiedervergeltung der Staatsverträge und Privatrechte, Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten und Ertrag für Zivilflotten.

Was die Staatsverträge anlangt, so sollen die außer Kraft getretenen Verträge zwischen Deutschland und Russland durch neue Verträge ersetzt werden, die den veränderten Verhältnissen entsprechen. Insbesondere soll alsbald über einen Handels- und Schiffahrtsvertrag unterhandelt werden. Einflußnahme werden die Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern durch ein Handels- und Schiffahrtsabkommen geregelt.

Bezüglich der Privatrechte treten alle Kriegsverträge mit Befestigung dieses Vertrages außer Kraft. Die Schuldverhältnisse werden wiederhergestellt, die Befreiung der Schuldlosen, insbesondere der öffentlichen Schuldlosen, wieder aufgenommen. Zur Feststellung der Zivilflotten, die zu je einem Drittel aus Booten der beiden Teile und neutralen Hilfsländern gebildet wird. Um die Beziehung der neutralen Mitglieder, darunter des Vorsitzenden, soll der Präsident des schweizerischen Bundesrats gebeten werden. Die Kriegsgefangenen Finnländer in Deutschland und die Kriegsgefangenen Deutschen in Finnland sollen zeitlich bald ausgetauscht und die beiderseitigen verstorbenen oder internierten Zivilangehörigen beiderseits beiderseits.

Es folgen Bestimmungen über Amnestie, Zurückgabe oder Ertrag der kausischen Güter. Zur Regelung der Handelsfrage wird bestimmt, daß die auf den Inseln angelegten Befestigungen sobald als möglich entfernt und die dauernde Nichtbefestigung dieser Inseln durch ein Abkommen geregelt werden soll.

Die Befestigungsanlagen sollen zeitlich bald in Berlin ausgeliefert werden. Zur Ergänzung des Vertrages werden binnen 4 Monaten nach Abschluß des Vertrages Vertreter beider vertragsschließenden Teile in Berlin zusammenzutreten.

Der Friede marschiert! In kurzer Aufeinanderfolge ist jetzt der vierde Friedensvertrag unterzeichnet worden. Er wird ungetrübt Freude in ganz Deutschland auslösen, das mit stürmischer Anteilnahme und mit Mitleid für den Kampf des finnischen Volkes um seine Selbständigkeit verfolgte. Finnlands Stellung innerhalb des russischen Reiches brachte es mit sich, daß finnische Soldaten nur in geringem Maße am Weltkrieg teilnehmen. Der Friedensvertrag ist von Freundschaft für das finnische Volk erfüllt, er enthält eine Bestimmung, die nicht auf Gegenseitigkeit beruhen. Er wird somit das durch den Weltkrieg zerrissene Band zwischen den Völkern nur noch fester knüpfen und eine Garantie sein für einen dauerhaften Frieden, den Finnland zum Ausbruch seines neuen Staatswesens nötig hat. Eine Unterfertigung des deutschen Volkes, das jetzt in den entscheidenden Kampf um den Frieden eintritt, ist ihm gewiß.

Unsere Hilfe für Finnland.

Berlin, 8. März. (Draht.) Im B. L. schreibt General Baron Arbelli, die Befürchtung, daß bei unserer Vorgehen in Finnland starke Kräfte in Anspruch genommen sind, ist hinfällig. In der Hauptsache besteht unsere Unterstützung in der Versorgung von Waffen, Munition, Heeresgerät und Verpflegung.

WTB. Stockholm, 7. März. (Draht.) Die Gerüchte von der Besetzung von Björneborg durch die weiße Garde haben sich nicht bestätigt. Nach einer heutigen Drahtung ist die Lage in Björneborg unverändert. Die rote Garde herrscht noch dort.

Die Mehrheit der Sowjets für den Frieden.

TU. Genf, 7. März. Der Welt Pariser Bericht: Die überwiegende Mehrheit der provinzialen Sowjets ist unumwunden für den Frieden; die anderen beantworten die Petersburger Anfragen unweichtig, dahin: Tut was ihr verantworten könnt.

TU Berlin, 7. März. In der ausländischen Presse mehren sich die Behauptungen, daß der Rat der Sowjets den Frieden von West-Berlin nicht ratifizieren würde. Bei der Fertigstellung der Verhältnisse in Russland ist ein klares Urteil schwer zu fällen. Man weiß indes auch in Berlin, daß zum mindesten das Bürgerturn und die Intelligenz Russlands den Frieden wollen. Die Sozialrevolutionäre und die Parteiengen, die noch we-

ter links stehen, als die Männer der letzten Revolution, wollen allerdings die Ratifizierung des Vertrages verhindern, doch hat sich Lenin bereits dazu entschlossen, die Ratifikation des Friedensinstrumentes unter allen Umständen durchzuführen. Die Verhandlungen im Räte der Sowjets werden allerdings auch für uns von großer Bedeutung sein.

WTB. Berlin, 8. März. (Draht.) Ueber Zweidrittel der Sowjets haben dem Frieden der Bolschewiki zugestimmt.

Eine Erklärung Lenins.

TU. Basel, 7. März. Dem allgemeinen Presseamt zufolge erklärte Lenin in der „Krasnaja Gazeta“: Nur Schwächer können von der Festlegung des Krieges reden. Die ganze bürgerliche Welt Russlands erhebt die Stimme gegen die Deutschen. Ein massenhafter Revolutionärkrieg der Armen wäre ein Wahnsinn. Wo die Deutschen erscheinen, werden sie mit offenen Armen empfangen. Alle Welt freut sich, daß die Deutschen unsere Regierung über den Haufen werfen werden. Wir müssen uns mit den Deutschen verständigen, sonst ist die Republik verloren. Der Friede ist ein Verhängnis für uns, aber nur er allein gibt uns die Möglichkeit, organisatorische Arbeit zu leisten.

Die Gegner Lenins.

TU Stockholm, 7. März. Die Zahl der Anhänger Trotskis, der trotz seines Unwohlseins in der Generalversammlung der Sowjets erschienen ist, wächst ständig und gewinnt an Autorität. Neben Trotski stehen in Reich und Reich Radet, Bobinski, Fischmann, Marim, Pizanow, Gernanski, Krolentz und der Bolschewik Wobolowski. Sie tun alles Mögliche, um den Sturz Lenins zu beschleunigen.

Zur Einnahme Kirows.

WTB. Berlin, 8. März. (Draht.) Ueber die Befreiung von Kirow heißt es in einer Privatmeldung der Nordd. Allg. Ztg.: Fast ohne Kampf ist Kirow von unsern und den ukrainischen Truppen besetzt worden. Die bolschewistischen Soldaten leisteten kaum nennenswerten Widerstand.

Polen beteiligt sich an der Festlegung der Grenze.

TU Wien, 7. März. Nach einer Meldung der großpolnischen Presseagentur ist die neue polnische Regierung bereit, sich an der im Friedensvertrage in Aussicht gestellten Kommission zur Festlegung der Grenze zwischen Polen und der Ukraine zu beteiligen.

Widerstand Rumäniens?

Rom, 7. März. Messagero erzählt aus Petersburg, daß die Regierung des kausischen Staates es ablehnt, den zwischen Russland und den Zentralmächten abgeschlossenen Frieden anzuerkennen. Die kausische Regierung sei entschlossen, sich dem Eindringen ottomanischer Truppen in armenisches Gebiet zu widersetzen.

Zum rumänischen Frieden.

WTB. Berlin, 7. März. In dem Friedensvertrag mit Rumänien ist das Deutsche Reich, wie der Wortlaut des Vertrages ergibt, in erster Linie wirtschaftlich interessiert. Es ist dringend erwünscht, daß Deutschland an der rumänischen Petroleumindustrie eine starke Beteiligung erhält, ferner, daß die Lieferhöfe der rumänischen Getreidemühle in angemessener Weise für die Mittelmächte gesichert werden. Eine Kriegsenhädigung ist in dem Vertrage bekanntlich nicht vorgesehen; es wird aber dem allgemeinen Volksempfinden sicherlich nur entsprechen, wenn Rumänien für seinen Verbund nicht allzu günstig davonkommt. Erwägenswert würde unsers Erachtens sein, die von Deutschland und seinen Verbündeten in Rumänien vorgenommenen Requisitionen, die eine Summe von etwa einer Milliarde Mark erreichen dürften, den Rumänen aufzuerkennen, sobald diese Requisitionen von der rumänischen Regierung den Landesbewohnern zu zahlen sind.

WTB. Wien, 6. März. Die Blätter erhalten von unrichtiger Seite folgende Bemerkungen über die hauptsächlichsten Bedingungen des Friedens mit Rumänien: Die Rückgabe der Dobrubtscha bis zur Donau in die Hände des Verbundens erfolgte, um Rumänien seinen Entschluß zu erleichtern. Dieser Punkt betraf Deisterreich-ungarn nur indirekt. Die Zufuhr eines Handelsweges sowohl zu Lande von Cernaboda bis Constanza wie zur See von Constanza über das Schwarze Meer gibt Rumänien die Möglichkeit seiner Wiederaufrichtung in frieblicher Arbeit und beweist, daß die Mittelmächte keine wirtschaftliche Erdrosselung Rumäniens anstreben. Die Cernaboda-Stationen an der Bukowina-

chen Grenze, die im Großen und ganzen einen Schutz des Eisernen Lores, der Bergwerke von Petroseni wie eine Vorlage gegen die Erneuerung eines hinterlistigen Ueberfalls bedeuten, werden keineswegs tief in rumänisches Gebiet hineinreichen und haben natürlich keinerlei amernzionistischen Charakter. Die wirtschaftlichen Forderungen beziehen sich namentlich auf die Einfuhr von Petroleum sowie landwirtschaftlicher Produkte. Die Räumung österrreich-ungarischer Gebiete von rumänischen Truppen betrifft die letzten Reste des von Rumänien besetzt gehaltenen Gebietsstreifens in der Dreiländerecke. Die Bestimmung endlich, daß Rumänien die Truppentransporte der Verbündeten nach Odessa eisenbahntechnisch unterstützen werde, erschien notwendig, um die Sicherung der Abtransporte großer in Odessa lagernder Getreidemengen auf der Wolga, dem Dnjepr und sodann nach der Donaumündung und so nach den Zentralmächten durchzuführen, damit auf diesem Wege die Durchsicherung des von den Feinden um die Mittelmächte gelegten Vordringens gesichert erscheine.

WTB. Wien, 7. März. (Wiener Corr.-Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: In der heutigen und in der getrigen Sitzung der Friedenskonferenz im Schloß Buffa wurde im wesentlichen der Arbeitsplan der Konferenz festgelegt. Die Sitzungen werden fortan nicht mehr auf Schloß Buffa, dessen Entfernung von Bukarest immerhin beträchtlich ist, sondern in dem in der Nähe von Bukarest gelegenen königlichen Schloß Cotroceni stattfinden.

TU Budapest, 7. März. In Wiener diplomatischen Kreisen verläutet nach dem Resti Napoli: Die Gegenleistungen, die Bulgarien seinen Verbündeten für den beträchtlichen Gebietsgewinn in der Dobrubtscha gewähren kann, sind wirtschaftlicher Natur. Die Grenzberichtigung an der ungarisch-rumänischen Grenze beweist den Schutz des Eisernen Lores und die Verbindung mit dem Petroleumgebiet. Dieses Petroleumgebiet soll Ungarn angegliedert werden, aber gemeinsam mit dem Eisernen Lores, Bulgariens und Rumäniens sein. Beim Eisernen Lores soll die Verbindung zwischen Ungarn und Bulgarien geschaffen werden. Es sollen halbamtlich Verhandlungen aufgenommen werden, um die während des Krieges festgelegten Zollbefreiungen noch länger aufrecht zu erhalten und noch weiter auszudehnen.

Thronwechsel in Rumänien?

TU Basel, 7. März. Was berichtet aus Paris. Laut Figaro verlangen (?) die Zentralmächte die Absetzung des Königs Ferdinand von Rumänien und die Verzichtserklärung einer direkten Nachkommenschaft auf den Thron. Die Mittelmächte würden die Kandidatur des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, des Bruders des Königs Ferdinand, unterstützen, der unter Matrasen an den Operationen gegen Rumänien teilgenommen habe.

Zum Frieden mit der Ukraine.

Die Lebensmittelverträge der Ukraine. TU Berlin, 7. März. Ueber den letzten deutschen Vorschlag erfahren wir noch folgendes: Je weiter die deutschen Truppen vordringen, desto reicher erschließen sich ihnen gewaltige Getreide- und Lebensmittelerschätze. Die Ernährungsverhältnisse unmittelbar hinter der russischen Front, wo die Masse der demobilisierten Armee bei ungenügender Zufuhr eine gewisse Knappheit befiührt, geben keine richtige Vorstellung von den Landesverhältnissen an Lebensmitteln. Nur in Luz und Romno ist zu sehr hohen Preisen alles zu haben. Je weiter man jedoch nach Osten kommt, desto günstiger werden die Ernährungsfragen. So wurde in Nowgorod Tolstoj auf dem Markte das Rund Fleisch und Speck zu drei Mark in großen Mengen angeboten. Eier gab es zu 15 3 das Stück. In den Hotels in Slatimir, wo man glänzend verpflegt wird, mangelt es an nichts. Auch Kaffee, Tee, Cacao usw. gibt es. Dabei leben die Städte nach an ungenügender Zufuhr. Bei der Unsicherheit des Landes halten die Bauern ihre Vorräte zurück. Ein weiterer Grund für das geringe Angebot liegt darin, daß heute jeder Bauer seinen eigenen Kornschaps brennt. Sind hier erst einmal geordnete Verhältnisse geschaffen, dann würden aus den besetzten Gebieten große Mengen Körnerfrüchte für die Zufuhr verfügbar werden.

Der Krieg auf den Meeren.

Defekation eines Schweizer Getreide-dampfers?

WTB. Bern, 6. März. (Schweizerische Nachrichtenagentur.) Eine Mitteilung des Militär-

Departements befragt: Nach den bis jetzt vorliegenden, aus nicht offizieller Quelle stammenden Meldungen ging der spanische Dampfer 'Sardinia'...

WB. Bern, 7. März. Die Verfenkung des spanischen Dampfers 'Sardinia', der eine Gefahreidung für die Schweiz an Bord hatte, wird amtlich bestätigt.

Lloyd Georges 'Irrtümer'.

WB. Amsterdam, 7. März. Die englische Wochenschrift 'Truth' erklärt, sie könne in Zukunft den Mitteilungen Lloyd Georges über den U-Boostkrieg nach seinen unrichtigen Angaben, die er bisher darüber gemacht habe, nicht mehr trauen.

Sir Geddes über den U-Boostkrieg.

WB. London, 5. März. (Reuter.) Sir Eric Geddes, der Erste Lord der Admiralität, brachte im Unterhause den Vorschlag des Flottenrats ein und erklärte u. a.: Der Seekrieg ist hauptsächlich eine Kampfprobe zwischen dem feindlichen U-Boost und unsern Maßnahmen zu seiner Bekämpfung.

WB. Amsterdam, 6. März. 'Allgemeines Handelsblatt' erfährt aus London: Nach der Rede Sir Eric Geddes' weist dasselbe nachdrücklich auf die Lage im Handelssektor hin.

WB. Amsterdam, 7. März. Reuter meldet: Als Geddes die Erklärung abgab über die Verhältnisse der deutschen U-Boostflotte, die durchschiffung von einer Unternehmung zurückzuführen, verursachte dieses bei den Zuhörern einige Verwirrung.

Arbeiter, daß sie den Ernst der Lage einsehen mögen. Die Blätter glauben, daß die Veröffentlichung der genauen Ziffern des vernichteten Schiffsrums eine ausgezeichnete Wirkung in dieser Hinsicht haben würde.

Frankreich.

Das Verfahren gegen den Mörder Jaures. WB. Bern, 8. März. (Drabth.) Pariser Zeitungen berichten: Das Verfahren gegen den Mörder von Jaures, Milan, wird am 26. März vor dem Schwurgericht des Seine-Departements stattfinden.

England.

Umschwung der Stimmung in England?

Eine Lansdowne-Propaganda.

TU. Rotterdam, 7. März. Aus London wird gemeldet: Hier wurde eine Versammlung abgehalten, am Lansdownes Ansichten zu unterrichten. Der Chef des englischen englischen Finanzblattes 'Economist', Sir, hielt die Versammlung und wurde dabei von Lord Ashton und den Parlamentariermitgliedern Byles und Barton unterstützt.

Die Stimme der Vernunft.

WB. Berlin, 7. März. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt unter der Überschrift 'Eine englische Stimme': Die 'Daily News' veröffentlichte eine bemerkenswerte Aufschrift des Lord Buckmaster, worin dieser die letzte Rede des Grafen Hertling als die wichtigste Äußerung eines deutschen Staatsmannes seit Kriegsausbruch bezeichnet.

Nicht so verträumt wie es sein Hertlings Ausführungen über Belgien. Ein Jahr wiederhole er, daß Belgien nicht ein Bestandteil des Deutschen Reiches werden sollte, mag aber den Vorbehalt, daß künftig die Lage Belgiens sich nicht zu weit ändern dürfte.

Drohende Revolution in Irland? WB. Berlin, 8. März. (Drabth.) Holländische Reisende berichten, daß in Liverpool große Truppenmassen liegen, die nach Frankreich eingeschifft werden sollen, deren Verschiffung aber verabschiedet ist in Erwartung einer Revolution in Irland.

Norwegens unneutrale Haltung.

WB. Berlin, 8. März. In einem Artikel 'Norwegische Neutralität' der 'Nordd. Allg. Ztg.' wird darauf hingewiesen, daß von einer Neutralität in den letzten Tagen, namentlich in der Presse, nicht mehr die Rede zu sein könne.

Norwegens unneutrale Haltung.

WB. Berlin, 8. März. In einem Artikel 'Norwegische Neutralität' der 'Nordd. Allg. Ztg.' wird darauf hingewiesen, daß von einer Neutralität in den letzten Tagen, namentlich in der Presse, nicht mehr die Rede zu sein könne.

als freudiges Ereignis mit größter Genugung begrüßt, obwohl es doch das Selbstbestimmungsrecht Norwegens über seine Zollangelegenheiten und Norwegens durch seine Verpflichtung, die Ausfuhr nach Deutschland noch weiter einzuschränken, in eine herabsetzende Stellung bringe.

Aus Oesterreich-Ungarn. Die Annahme des österreichischen Budget-Provisoriums.

WB. Wien, 7. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Budgetprovisorium in 2. und 3. Lesung angenommen.

Vom Balkan.

Auch ein serbischer Sonderfriede? TU. Haag, 7. März. Aus London wird gemeldet, daß Serbien geneigt sei, in Sonderfriedensverhandlungen einzutreten.

Perisien.

Ein englisch-persischer Konflikt.

TU. Genf, 7. März. Das 'Echo de Paris' meldet aus London: Angesichts persischer Forderungen, die Engländer hätten keinen Anlaß zu weiteren Verweilen in Persien, sei das Londoner Kabinett fest entschlossen, die Verbindung mit Mesopotamien und Kaschmir um jeden Preis zu halten.

Japan und Sibirien.

Beginn des japanischen Vorrückens.

TU. Stockholm, 7. März. Dem Ogan Lenins, der 'Pravda', zufolge sind aus Irkutsk sehr bedeutende Nachrichten in Petersburg eingelaufen, nach denen sich mehrere japanische Infanterieregimenter bereits auf dem Marsch nach Irkutsk befinden.

Genf, 7. März. Der 'Matin' bestreitet, daß eine Kriegserklärung Japans an Rußland bevorstehe. Japan interveniere als Mandatar der Entente zum Schutz und zur Rettung Japans.

Berlin, 7. März. Die politischen Pläne Japans in Ostasien erwecken den Eindruck, daß sich Japan durch sentimentale Erwägungen nicht abhalten lassen wird, sein politisches Programm in Ostasien durchzuführen.

WB. New York, 7. März. Nach einer halbamtlichen Meldung der Associated Press aus Washington haben sich Japan und seine Verbündeten auf den Grundbesitz geeinigt, daß, wenn sich deutscher Einfluß in Sibirien in schädlicher Weise geltend macht, ein militärisches Vorgehen zu ergreifen, um seinen Verfall zu verhindern.

WB. London, 7. März. (Reuter.) 'Daily Mail' erfährt von maßgebender Seite, daß die endgültige Vereinbarung über die Intervention Japans in Sibirien jetzt grundsätzlich entschieden, aber solange aufgeschoben ist, bis der Bericht des britischen Vorkämpfers eintrifft.

Werbhiedene Nachrichten.

Ein- und Samereien und Gewürzen.

Wie bei vielen anderen Erzeugnissen hat sich auch bei den Samereien für Gemüse und Futterkräuter aller Art herausgestellt, daß in der gegenwärtigen Kriegszeit eine Regelung der Einfuhr durch die öffentliche Hand erforderlich ist.

Weshaftung des Saatguts von Hülsenfrüchten.

Zahlreiche Anfragen bei der Reichsgüterstelle lassen erkennen, daß trotz aller Maßnahmen noch eine erhebliche Unklarheit darüber besteht, wie sich die Landwirte das in diesem Jahr infolge der schlechten Ernte besonders benötigte Saatgut von Hülsenfrüchten beschaffen.

Der zweite Weg besteht darin, daß die Landwirte sich unter Angabe der Mengen und Sorten des gewünschten Saatgutes und der damit zu bebauenden Flächen ihren Kommunalverband oder an ihre Landwirtschaftskammer wenden.

Oldenburgischer Landtag.

Die Errichtung eines Möbelamtes für das Herzogtum und die Fürstentümer als Gesellschaft m. b. H. regt ein seldländer Antrag seit man an. In der Begründung heißt es: Die enorme Preissteigerung für Möbel aller Art läßt befürchten, daß den Kriegsgewinnen und dem, welche nach dem Kriege eine Ehe eingegangen haben, die Begründung eines Hausalters erschwert wird.

Die Erziehung der Fremdwörter in der Geschäftsordnung des Landtages durch deutsche Wörter fordert ein Antrag von Lewchow, der von Mitgliedern aller Parteien unterstützt wird. Der Verwaltungsausschuß übermied die Petition der Wirtvereinigung auf Errichtung einer Abteilung für das Gastwirtschafts- und Bierhelfen Handelstammer der Regierung zur Prüfung. Ferner beantragte der Ausschuß, über die Petition des Rechtsvorsprechers der Frauen, die betr. das Recht der Eltern über die religiöse Erziehung der Kinder in der allgemeinen Erziehungsgesetzgebung des bürgerlichen Gesetzgebungsmaßgebungen will, zur Tagesordnung überzugehen, da in Oldenburg obige Grundzüge maßgebend sind.

teilnehmern beantragt der Verwaltungsausschuss Übergang zur Tagesordnung.
Der Verein der Holzarbeiter des Herzogtums bittet um Verleihung der Ziviltaatsbürgereigenschaft an die Holzarbeiter.
Mit dem Abänderungsantrag betr. Kriegsgeldung geht vom 10. 1. 18 beschlagnahmt sich eine Eingabe des Verbandes der Beamten, Lehrer- und Staatsarbeitervereinigungen. Die Eingabe bedauert, daß der Entwurf den Wünschen der Beamten noch nicht entspricht und ersucht nochmals um Berücksichtigung dieser Wünsche, die sowohl in der Genehmigung einer außerordentlichen einmütigen Zulage, als auch in der Erhöhung der Zulagen bestehen.
Die Erhaltung und Förderung der niederdeutschen Sprache sucht ein Antrag zu veranlassen, den der Allgemeine Norddeutsche Verein dem Landtag überreichte. Das Ziel des Antrages soll dadurch erreicht werden, daß 1. in sämtlichen Schulen die niederdeutsche Sprache und ihre Geschichte als Pflichtfach aufgenommen wird; 2. an den Universitäten fünfzig Vorlesungen und Vorlesungen über plattdeutsche Sprache und Literatur gehalten werden; 3. bei Prüfungen der Seminare und der Kandidaten des höheren Lehramts Kenntnisse über das Niederdeutsche verlangt werden.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Personalien. Herrn Vikar Anneken in Lindern ist die Verwaltung der Wagede-Vikarie in Wisdel mit Antritt zum 16. März 1918 übertragen. — Herr Kaplan Lampe in Wisdel ist beauftragt, vom 16. März an dem Herrn Vikar in Lindern Nachhilfe in der Seelsorge zu leisten. — Herr Pfarrverwalter Vikar Engels in Höljel ist zum 15. März nach Erklärungen versetzt. — Kleinverkaufspreise für Marmelade. Der Kleinverkauf hat oft darüber geklagt, daß ihm beim Verkauf von Marmelade wenig oder kein Nutzen verbleibe, weil der Einfuhr- und Ausfuhrerwerb zu erheblich ist und die Verpackung nicht zu dem von der Kriegsgesellschaft für Ostkonjunktur und Marmeladen angenommenen Beträge verwertet werden könne. Die vorgeschlagenen Beschwerden müssen nach sorgfältiger Prüfung als gerechtfertigt anerkannt werden. Entsprechend ist der Kleinverkaufspreis für die künftig zu verteilende Marmelade von 90 auf 92 Pfg. für das Pfund erhöht. Gleichzeitig fällt die Bezugscheingebühr mit 1 M. für den Verkäufer weg. — Seine Beschlagnahme der Privatbesitz. Das mehrfach verbriefte Gerücht, die Reichsbeschlagnahme des Privatbesitzes eine allgemeine Beschlagnahme der im Privatbesitz befindlichen Marmeladen, bestätigt sich nach einer amtlichen Mitteilung nicht. Eine Beschlagnahme ist nicht in Aussicht genommen, vielmehr nur eine zusammenfassende, eindeutige über das ganze Reich sich erstreckende Organisation der freiwilligen Abgabe und Sammlung von getragenen Kleingeldstücken. — Feiertage, 7. März. Im letzten Jahre hat man hier verschiedentlich Zudrücken geplagt. Dieses ist mit gutem Erfolge gemacht und die Anbaufläche wird in diesem Jahre vergrößert werden. Falls Samen vorhanden ist, so wird auch an allen Stellen, wo der Anbau noch nicht erfolgte, die Zudrücke angebauet werden.

Ehren-Tafel.

Es wurden ausgezeichnet:

- Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse:
 - Witt, Carl Siemer aus Delmenhorst,
 - Witt, Franz Schmidt aus Sprunp,
 - Witt, Schlichter aus Oldenburg,
 - Gebirder Heinrich, Wilhelm und Johann König aus Lopenmoor,
 - Witt, Gertrudens aus Oldenburg,
 - Must. Jern. Spiermann aus Damme,
 - Ran. Joh. Viech aus Damme,
 - Must. G. Holtvogt aus Deindrup,
 - Drag. Bern. Nordhoff aus Damme,
 - Witt. Gene aus Böfel,
 - Witt. H. Böde aus Delmenhorst,
 - Witt. Th. Kunk aus Oldenburg,
 - Must. Rudolf Krapp aus Steinfeld,
- Mit dem Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse:
 - Serg. Bragge, Schumann in Nordenham,
 - Witt. Weltkamp aus Oldenburg,
 - Witt. Ravensberg aus Oldenburg,
 - Gest. H. Reichmann aus Grüppendühren,
- Mit dem Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse:
 - Schütz. Joh. Nente aus Bühren,
 - Gest. Joh. Alken aus Donnerstwee,
 - Must. Jul. Henneke aus Oldenburg,
 - Must. G. Holtvogt aus Deindrup,
 - Säger S. Schlarman aus Broddorf bei Lohne,
 - Wag. Bern. Nordhoff aus Damme,
 - Anton Kloppenburg aus Steinfeld,
 - Must. Rud. Krapp aus Steinfeld,
- Mit dem Oldenb. Verdienstkreuz:
 - Witt. Fr. Eilers aus Lindern,
- Befördert wurden:
 - Holt aus Redterfeld,
 - zum Serg. Witt. Nordwald aus Schwaneburg,
 - zum Serg. Witt. Herm. Lofenberg aus Cloppenburg,
 - zum Serg. Witt. Jof. Rahmann aus Nellinghof,

zum Witz. Witt. Aug. Kleene aus Enstfel, zum Serg. Witt. Nordwald aus Schwaneburg, zum Serg. Witt. Cl. Nixold aus Schwage, zum Witz. Witt. Abel Eben aus Oldenburg, zum Ltn. v. R. Witz. A. Kunz aus Schlüter, zum Gest. Fr. Lampe aus Grüppendühren, zum Serg. Witt. Aug. Wödmann aus Amtelegen.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 8. März.

In der Volkstude des Vaterländischen Frauenvereins gelangen im Monat Februar an 24 Nachtagen zur Ausgabe (die eingekamerten Zahlen entsprechen denen des Vormonats): mittags 5315 (5790) Portionen zu 50 $\frac{1}{2}$, 2018 (2172) Portionen zu 30 $\frac{1}{2}$, außerdem 1588 (1927) Tassen Fleischbrühe und 5231 (4450) Tassen Kaffee.

Nachweise. Vom Stadtmagistrat wird mitgeteilt, daß die fürzlich ausgegebene Nachweise nicht in allen Fällen richtig angewandt wird. Nachweise kann nicht in rohem Zustande genossen werden, sie muß bei Zubereitung der Speisen eine Viertel bis eine halbe Stunde mitgekocht werden. Nachweise wird Gemüse, Suppen und Soßen zugelegt, um Fleisch oder Fleischbrühe zu ergeben. Man rechnet auf eine Person ungefähr einen Teelöffel voll.

Ein Handwagen wurde aus einem Hintergebäude an der Kurwischstraße entwendet. Eine Einkaufsgesellschaft beschlagnahmt die hiesige landwirtschaftliche Verein ins Leben zu rufen. Eine am Sonnabend abend bei Wachtenberg stattfindende Veranlassung soll sich mit diesem Plan beschäftigen.

Vom städtischen Kleiderlager sollen an Gedächtnis abgegeben werden: Erkältungsbombe, Hemden, Hemde, Kofümmel, Kinderjacken, Kinderstrümpfe, Wärmehosen, Fülllinge, Knabenwäcker und einiges mehr.

Schweigehähne Pferde rüchsten in der Stauffstraße erheblichen Schaden an. Die Pferde rüchsten durch die Straße auf das Geschäftshaus des Barbiers Janke zu, zertrümmerten das große Schaufenster und beschädigten die im Schaufenster aufgestellten wertvollen Gegenstände. Für den Schaden wurde der Eigentümer des Pferdes haftbar gemacht.

Mit wachsenden englischen Mitteln das Samstern betrieben wird, zeigt folgender Fall: Auf einer Vorstadt stieg vor einigen Abenden eine Dame in den Zug, die einen gewaltigen Umfang hatte. Ihr Aussehen fiel dem Gewärtigen auf, der sie aufforderte, sich einer Unternehmung zu unterziehen. Hierbei stellte sich heraus, daß die Dame sich einen Schinken und einen Beutel mit 30 Eiern und den Leib gebunden hatte, um sie zu bannern.

Marktbericht. Unserem Märzmarkt war Vieh nur in verhältnismäßig geringer Zahl zugeführt, was sich aus dem Umstände erklärt, daß überall das Vieh in seiner Stückzahl in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben zurückgegangen ist, und das, was noch vorhanden und von den Viehhältern machbar durch den Winter gebracht ist, wird von diesen in der Erwartung baldiger günstiger Weidewirtschaftlich abgetrieben, obwohl dafür ganz außerordentlich hohe Preise geboten werden. — Der Pferdemarkt bot ein belebteres Bild. Dort war der Auftrieb verhältnismäßig zahlreicher, doch bestand er zum großen Teil aus älteren Pferden, nach denen viel Begehr war, so daß der Handel ziemlich lebhaft wurde. Die Preise waren hoch. Ein gutes Gespann Arbeitspferde bedeutet jetzt ein kleines Vermögen. Es wurde nur kurzem ein Gespann, die beide tragend waren, für über 14 000 Mk. verkauft.

Oldenburg, 6. März. In der Gemeinde-rats-sitzung wurden die ausstehenden Amtsratsmitglieder einstimmig wiedergewählt, ebenso die Ersatzmänner. Für das verfallene Amtsratsmitglied Kaufmann Eber wurde der Wirt Parkmeier als Ersatzmann hierfür Amtesher Schwers als die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Schulinspektor wurde wegen der allgemeinen zunehmenden Lernerum eine Kriegszulage von 25 Mk. monatlich bewilligt. Ferner wurde beschlossen, den Gemeindevorstandsführer August Högl in den Ruhestand zu versetzen. Herr Högl hat fast 28 Jahre mit nie verlassener Arbeitsfreudigkeit der Gemeinde gedient und sein Amt treu und gewissenhaft verwaltet. Vor drei Jahren wurde ihm vom Großherzog das Ehrenkreuz 2. Kl. verliehen. Möge es Herrn Högl vergnügen sein, noch recht lange den wohlverdienten Ruhestand zu genießen!

Rüfingen, 6. März. Die Steuer-rats-sitzung der Gemeinde Rüfingen Bezirk 1, Stadteil südlich der Bahn — liegt bis zum 20. d. Mts. im Kataster aus.

Literarisches.

"Volkstänzen". (Früher "Stimmen aus Bosnien"). Illustrierteblätter in zwangloser Folge. Herausgegeben und redigiert von P. Anton Panunjak S. J., Sarajevo (Bosnien). Preis pro Jahr 2 Kronen, 2 Mk. Bezugsadresse: Gesellschaft der "Volkstänzen", Wien, L. Singerstraße 22, 1. Stock.

Inhalt der Nr. 1: 1. Neujahrsgruß. — 2. Was die "Volkstänzen" wollen. — 3. Aus Albanien und Montenegro. — 4. Unsere Heidenlieder. Von Marko Jovko. — 5. Bilder aus Serbien. Von P. Franz Jambrekovic S. J. — 6. Ein merkwürdiger Traum am 28. Juni 1914. — 7. Bosnien und die Herzegovina für weiland Erbherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie von Hohenberg. — 8. Diferentes Priesterleben. — 9. Im vierten Augustmonat. — 10. Die Schatzkammer des armen Weltlandes auf dem Balkan.

Wetter-Aussichten.

Unberechtigt Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
10. März: Wolkig, vielfach Niederschläge, nachts kalt.
11. — Veränderlich, nachts kalt,
12. — Wolkig, teils Sonne, Temperatur wenig verändert,
13. — Veränderlich, milder,
14. — Wenig verändert,
15. — Teils Sonne, später bedeckt, rauh,
16. — Raum verändert.

Neueste Nachrichten.

Zum deutsch-finnischen Wirtschaftsabkommen.

TU. Berlin, 8. März. (Draht.) Ueber das abgeschlossene Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Finnland äußerte sich der hiesige finnische Botschaftssekretär, daß mit dem Zustandekommen des Abkommens ein großer Schritt in der Entwicklung der Güter begeben werde nach der in Kürze festgesetzten Ratifizierung. Es werden zunächst zwei Zentralkomitees, eine in Deutschland geschaffen werden, die den Warenverkehr zu kontrollieren haben. Das Wirtschaftsabkommen ist nur provisorisch, bis zum Jahre 1920. Bis zu dieser Zeit gilt der Zolltarif vom 1. Januar 1914. Deutschland ist das maßgebendste Land und erhält besonders Holz, Getreide, Papier, Korn, Terpentin und Nahrungsmittel, Finnland demgegenüber Maschinen, besonders für die Landwirtschaft, um den vernachlässigten Boden wieder zu bearbeiten, ferner Eisenbahnmateriale, Drogen und Chemikalien. Auch beschlagnahmt Finnland eine Anzahl in Deutschland zu machen.

Nahrungsmittelbesitz unserer vordringenden Truppen.

TU. Berlin, 8. März. (Draht.) Ueber den weiteren deutschen Vormarsch erzählt die B. Z. nach folgendes: In den Bezirken, in die deutsche Truppen vordringen, finden sich gewaltige Mengen an Getreide und Nahrungsmitteln. Es mangelt an nichts. Dagegen leiden die Städte an mangelnder Zufuhr. Bei der herrschenden Unsicherheit halten die Bauern alles zurück.

Die französische Militärkommission in Rumänien.

TU. Genf, 8. März. (Draht.) Echo de Paris meldet: Die französische Militärkommission in Rumänien wird in einer Mission nach das Innere Rumäniens geschickt werden.

Konferenzen im italienischen Hauptquartier.

TU. Lugano, 8. März. Die Minister Orlando, Nitti und Bissolati sind ins große Hauptquartier abgereist, wo im Besitze des Königs unter dem Vorsitz des Generalissimo Diaz Konferenzen stattfinden.

Die englische Regierung und der Lansdowne-Brief.

Berlin, 8. März. (Draht.) Zum neuen Lansdowne-Brief bemerkt die Germania: Natürlich wird auch dieser Brief von der Notthilfepresse wieder als Vaterlandsverrat und noch schlimmeres gebremdet, aber Lord Lansdowne wird trotz dem immer mehr Freunde finden, und überdies kann man nicht wissen, ob er nicht mit der englischen Regierung unter einer Decke steht. Die Engländer waren immer so feil, in kritischen Situationen zwei Eien im Feuer zu haben. Nur Herr Clemenceau ist so unvorsichtig, auf ein zweites zu verzichten und jede Friedensregung in Frankreich mit Gewalt niederzuhalten.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 8. März. (Draht.) Amlich. Untere U-Boote versenken im Spritzgebiet um England 18 500 Br.-K.-T. Unter den versenkten Schiffen wurden 2 tief beladene Dampfer im Vermekal aus einem großen, stark geladener Getreize herausgehoben. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. März. Amlich. (Draht.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen wurden östlich von Marthen 30 Belgier, nordwestlich von Jellubert 23 Engländer gefangen genommen.
Das Artillerie- und Minenwerferfeuer lebte gegen Abend an einzelnen Abschnitten auf.
Heeresgruppe des Kronprinzen.
Sturmabteilungen drachten von einem Vorstoß westlich Newille (südlich von Berry au Bac) eine Anzahl gefangener Franzosen zurück. Im übrigen war die Gefechtsintensität auf Störungsfeuer beschränkt, das sich besonders am westlichen Massener Vorübergehend steigerte.

Herzog Albrecht von Württemberg

An der losbringenden Front entwickelte Artillerie zwischen Sella und Plaine rege Tätigkeit.
Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amtsvorstand. Beichta, 8. März 1918.

Bekanntmachung.

Die Stadtmagistrate u. Gemeindevorstände werden darauf hingewiesen, daß die Fleischarten für die Zeit vom 18. März bis 14. April 1918 beim Amte Beichta abgeholt werden können. Rüdens.

Bekanntmachung.

betr. Vermittlung von Saatkartoffeln.
Landwirte, welche noch Saatkartoffeln früher oder mittelfrüher Sorten abgeben können, werden hiermit aufgefordert, dieselben unter Angabe der Menge und Sorte, bis längstens 12. d. M. der Landwirtschaftskammer, Saatkstelle, zur Vermittlung anzubringen.
Sindlichlich der Richtpreise für Saatkartoffel, des Abzuges von „Saatkartoffelbetragen“ usw. wird auf die betr. Bekanntmachung in Nr. 7 des „Oldenb. Landw.-Blattes“ vom 15. 2. 18. verwiesen.
Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Gemeinde Einlage.

Es wird ausgegeben auf Lebensmittelkarte: Abschnitt 21 der roten Karte 250 Gramm Runkelrübe, Abschnitt 22 aller Karten 100 Gramm Gries.
Verteilung nach der Kundenliste.
Der Verteilungsausschuss.

Gemeinde Einlage.

Kohlenverteilung.
In den nächsten Tagen werden auf Abschnitt 7 der Kohlenkarten von 291—264 und auf Abschnitt 8 der Kohlenkarte von 1—114 Briketts verausgabt. Genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Abgeschlittes Geld 4 M. mitbringen.
Weldemann.

Gemeinde Batum..

Die Gemeinde soll am Dienstag, dem 12. März, eine Ladung Kartoffeln liefern. Die Landwirte der Gemeinde werden um möglichste Ablieferung nach vorheriger Anmeldung beim Bahnagenten Frees ersucht.
Der Gemeindevorstand.

ca. 50 Waggon Dünger

abgegeben, um liebsten gegen Entschädigung von 100 oder 50. Bei Anfragen Preisabgabe erbeten.
Dito W. Stämpelen, Telefon 1679.

Milchfütter und Mohnfütter für Milchkuhe, Häckselmasse und Panienmilchfütter für Pferde und Kinder, Milchfütter für Zuchtschweine

im Schuppen der Genossenschafts-Häckselmehlderei abgegeben.
Goldenstedt. Der Gemeindevorstand.

Goldenstedt. Der Gemeindevorstand.

Für die Viehfütterwerke an der Weser in Rodden hat benötigt wird in diesem Frühjahr etwa
2500 ehm Busch,
2000 Stück lange Pfähle,
1400 " mittlere "
1400 " kurze "
frei Bahnwagen einer beliebigen Station unseres Bahnetzes.
Die Lieferungsbedingungen können auf den Bahnmeisterei eingesehen werden.
Die Angebote sind verschlossen, frei und mit Aufschrift versehen bis zum
Sonntag, den 23. März 1918,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
an uns einzubringen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage.
Oldenburg, im März 1918.
Großherzogliche Eisenbahndirektion.

General- Versammlung

des Ziegenzuchtvereins Goldenstedt am 10. März, nachmittags 3 Uhr in Klosterräumen Saale, Wülfelder, und die Frauen der Kriegsteilnehmer, werden hiermit eingeladen.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Beschließendes.
Der Vorstand.

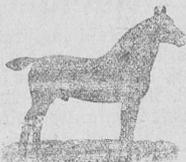
Zuerst. Arbeiter, Arbeiterinnen

werden bei leichter Arbeit beschäftigt. Verpflegungswertung resp. privat.
Gießing, Antum
(Bez. Osnabrück), Station Berjenbrück.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Beichta. Druck und Verlag: Westfäl. Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Beichta). Beichta.

Den Herren Pferde-Züchtern

empfehlen wir:
1. Unsern viermal prämierten, f. beide Zuchtgebiete angeforderten



Zuchshengst Eugen.

2. Pr.-S. Estimo. Deutgeld: tragend 60 Mt., gült 20 Mt.

Destation Wit Blumenhahl, Goldorf.

2. Unsern drei mal, im nördlichen und südlichen Zuchtgebiete angeforderten schwarzbraunen Hengst



Ehrenstein.

2. Pr.-S. Ehrenberg. Deutgeld: trag. 70 Mt., gült 20 Mt.

Destation Calveslage.

3. Unsern drei mal prämierten, für beide Zuchtgebiete angeforderten dunkelbraunen Hengst



Einem.

2. Pr.-S. Erbgraf, M. Arngard u. Einem. Arngard hat Sieger auf der Hamburger Ausstellung und erhielt den 1. Preis. Ein Vollblüter von Einem wurde dieses Jahr nach Holland für 47 000 Mt. verkauft. Deutgeld: tragend 80 Mt., gült 20 Mt.

Destation Carum.

4. Unsern schwarzbraunen Hengst



Eberstein.

2. Pr.-S. Ehrenstein. Deutgeld: tragend 50 Mt., gült 20 Mt.

Destation Carum.

5. Unsern vierjährigen Goldsuchshengst Siegmars.

Destation Calveslage.

Telefon: Carum 19, in Calveslage öffentlicher Fernsprecher im Hause. Weiden und Stallungen für Stuten sind vorhanden.

Gebr. Kathmann.

Die Marine-Intendantur Wilhelmshaven nimmt

Anbau-Berträge

von Früh- u. Herbstgemüsen

durch G. Kathmann, Calveslage, entgegen. Für kleine Gärten können besonders Möhren, Zwiebeln und Frühkartoffeln zum Anbau empfohlen werden. Der Bezug von Samen, Ammoniak, ebenfalls Arbeitskräften wird vermittelt.

Reflexionen wollen sich an unsern Vertreter Herrn Kathmann wenden, der zu allen nähesten Anstufen gern bereit ist.

Marine-Intendantur.

Prima Rotklee Samen

(Stadtklee) vorrätig.

B. Johanning, Goldorf.

Auh- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 14. März 1918, vorm. 10 Uhr beginnend, sollen in d. n. Forsten der Burg Dintlage öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 19 Eichen, Bau- und Tischler-Holz (20 fm.),
- 44 Nummern Eichen, Pfahl- und Brennholz,
- 4 Nadelholz-Stämme, Schneideholz (5,66 fm.),
- 40 Nummern Kiefern und Fichten, Sparren und Latten,
- 137 Haufen Brennholz.

Veranlassung: Wassermühle. Burg Dintlage, den 6. März 1918. Der Rentmeister: Weidemann.

In der Bauerschaft Wünne bei Dintlage habe ich zierl. 50 Scheffelstark bestes

Ackerland u. Wiesen-grundstücke

unter der Hand zu verkaufen. Kaufgeneigte wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Dintlage, März 1918.

G. Diekmann.

Berge überungen

nach kleinen Bildern und Postkarten werden auf das Gewissenhafteste und Beste ausgeführt zu angemessenen Preisen.

D. Kassens,

Photograph, Vechta, Gr. Kirchstraße 10.

Schwingspflüge, Karrenspflüge, kompl. Pflugkörper für Holzbäume, Kultivatoren, Pfluggehelle, Wieseneggen, S- u. Zickzackeggen, Nappeggen, Düngestreuer, Drillmaschinen sind in großer Auswahl am Lager vorrätig.

H. gr. Beilage,

Galfenrott.

Aufstriebe, Pferdestränge, Hanf- u. Pferde-Deinen

in verschiedenen Preislagen. Für Wiederverkäufer ermäßigte Preise. H. C. Romeo, Saitlernstr., Friesenpfe.

Eine gute Halbhaie mit Valentischen, Freigeist, Bremse, 2 gute Jagdwagen mit Stühlen. Arbeitsgeschirre für Pferde und Käsen vorrätig. S. J. Vogelhang, Diepholz.

Bin anwesend am 13. März bei Heinrich Wehbring Dintstraße 109.

Bernard Hofe, Goldenstedt.

Habe eine 14jährige Stute, klein und zugsich im Geschirr, guter Einspänner, und eine

Scheune, 12 Meter lang und 7 1/2 Meter breit, Eichenfachwerk, zu verkaufen. Zeller Clemens Abeling in Amberg b. Goldenstedt.

Kaufe jedes Quantum Wurzeln zu höchsten Preisen. Wirt S. Riefel, Dintlage

Saatweizen und Saatgerste empfiehlt B. J. Schwarze, Wildeschulen.

Habe noch eine hochtragende

Auh oder Quene (im Mai kalbend) zu verkaufen. Anton Kregenborg, Breitberg bei Lohne.

Habe eine hochtragende Kuh zu verkaufen. Aug. Vornhagen, Dnthe.

Suche zu kaufen einen wachsaunen Rettenhund. Wigger, Endel bei Bisfel.

In 5 Minuten putzen Sie Ihre Pferdplasse blitzblank mit Onil



Das selbstläufige Pferd-Fußpulver

Onil putzt und schneuert auch alle anderen Gegenstände, wie Metallgeschirre, Ledersohlen, Auslässe, Pfeifen, Steinfußböden, Emaille usw. gründlich und sauber.

Ladenpreis pro Päckchen 25 Pfg. Zu beziehen durch: H. B. Weidmann, Lohne i. Oldbg. General-Vertrieb: Alw. Vogedes, Osnabrück, Ledenhof 25.

Für die Firma Kabling & Kröger, Oldenburg, nehme

Anbauverträge Sommerrüben, Senf- und Mohn-Samen vorrätig.

Behta. B. Schillmöller.

Holz-Verkauf

Am Dienstag, dem 12. März d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Zeller Jos. Heilmann in Dintlage in seinem Vorhofort Moorpladen

ca. 80 Haufen Tannen, zu Nistställen und leichtem Bauholz passend, sowie mehrere Arn. Erlen-Bolnenstangen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz liegt günstig zur Abfuhr. Dintlage, März 1918. J. Diekmann.

Holz-Verkauf

Am Montag, dem 11. März 1918, nachmittags pünktlich 2 Uhr anfangend, sollen auf dem Damme-Schützenplatze (5 Wäldern vom Bahnhof Damme)

ca. 50 Stämme schwere, lange Fichten, erntefähiges Bau- und Nutholz, vorzüglich zu Breiten erntefähig

verschiedene Arn. Birken- und Eichen-Brennholz öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Das Holz ist größtenteils gefällt. Damme, den 2. März 1918. Der Vorstand des Schützenvereins.

Ein beim Bahnhof Holzhausen belegenes, neu erbaut's

Wohnhaus

mit 2 Stuben, 4 Kammern, Küch- und Gal- lung, sowie 4-5 Scheffelstark Gart. land, auch können 2 Mastställe beigegeben werden, nicht mit sofortigem Antritt unter meiner Nachweilung zu verpachten. Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden. Behta. B. Wenke.

Habe für 6 Pferde Weide abzugeben. Pächter S. Hamor auf Achen's Stelle in Carum.

Auf der Groh. Straße in Behta ein schwarzer Beutel mit Handarb. gefunden. Cl. Heilmann, Stoppelmarkt.

Berggrößen von Photographien

in kunstvoller, tadelloser, bester Ausführung (keine Hausnummer). Lieferung von Bildern mit u. ohne Rahmen. Einrahmung von Bildern jeder Art.

Herm. Baro, Behta, Falkenrotterstraße.

Billig zu verkaufen eine komplette, fast neue, wenig gebrauchte

Mühlenganlage

mit 15 PS. Sengas- motor und Generator- anlage. A. Beck, Maschinensabrik, Oldenburg.

Für Landwirte! Empfehle mehrere Mäde, zwei Mäde für einen Hof, ländl. Witwe, ländl. Haus- hälterin, mehrere Kuchb.

Fritz Dieberichs, gewerksmäßiger Stellen- vermittler, Bremen, Bornstraße 42.

Schmiedehöfen

3 und 4 gemischt kann ich sofort auch waagrecht liefern. Bittum Bestellung. Jos. Waring, Behta

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Nachwächter evtl. Kriegsbeschäftigten, 2 Schlosserlehrlinge, 2 Formlerlehrlinge und mehrere jugendliche Arbeiter

von 14-16 Jahren. Anmeldungen müssen bis zum 10. d. Mts. erfolgen. B. Holtzhaus, Maschinensabrik Alt.-Gef., Dintlage i. D.

Zuverl. Mädchen, perfekt in Küche und Haus- halt etc., vom best. Land- wirt gesucht. Offerten unter Nr. 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

ein Mädchen zur Erlernung der Küche und des Haushaltes eines gegenseitigen Vergnügens ge- sucht. Offerten unter Nr. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Ein Mädchen

für Haus- und Land- arbeit gesucht. Frau Ziegeleibsther Strathmann, Sandorf.

Arbeiter gesucht für leichtere Be- schäftigung in der Sägerei. Jos. Waring, Behta.

Wer erteilt (g. Mann (Kriegsinvalid)) Unterricht in Stereo- graphie, Maschinens- schreiben, eins., doppelt, und amerikanisch. Buch- führung. Angebote mit Preisangabe per Stunde unter Nr. 55 an die Geschäfts- stelle dieser Zeitung.

Schäfers Lichtspiele

Sonntag, den 10. März, Anfang 8 Uhr abends:

1. Die Kuhspur. Dichtsch. Film der Harry Dings-Serie. Handdarsteller: Hans Nierendorf.
2. Garuda hat Recht. Lustspiel in 2 Akten.
3. Tag der Bergeltung. Drama in 2 Akten.
4. Abgast im Opiumtraum. Sumoreste in 1 Akt.
5. Die Gewinnung des Naturreises.

Oldenburgische Landesbank.

Niederlassungen in Oldenburg, Birtenfeld, Brate, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Jever, Quatenbrück, Barel, Behta, Begejad, Westerstede und Wilhelmshaven.

Ausweis vom 28. Febr. 1918.

Aktiva.	
Rassenbestand	805 446.90
Bechsel	46 218 830.83
Geld	2 930 151.27
ausfallige Guthaben bei Banken	23 862 938.43
Darlehen an öffentliche Verbände	27 841 338.17
Konto-Korrent-Debitoren	28 603 128.06
Bausparbände und Cafes-Anlagen	875 000.-
Nicht angeforderte 60% des Aktien-	1 800 000.-
Kapitals	446 888.01
Diverse	139 388 716.66
Mt. 139 388 716.66	

Passiva. 3 000 000.-

Reservefonds 814 024.58

Einlagen: Regierungsgelder und Guthaben öffentlicher Kassen Mt. 9 881 845.35

Einlagen von Privatien 83 594 599.87

Einlagen auf Check-Konto 15 512 786.69

Konto-Korrent-Kreditoren 17 468 538.87

Diverse 3 161 925.80

Mt. 139 388 716.66

Oldenburg. Landesbank.

Metel. zum Dieb.

Geldpostschachtel-Zuschüsse

zum Selbstheften und Pappen sind wieder vorrätig Verkauf nur an Großisten und größere Geschäfte.

Freund, Kartonwarenfabrik Osnabrück.

Mitgliederversammlung

der Emsteler Mobiliar-Feuerversiche- rungs-Gesellschaft auf Gegenfeitigkeit

am Sonntag, dem 24. März d. J., nachm. 4 Uhr in Kaufmann B. Simers Wirtschaft zu Emstel.

Tagesordnung: 1. Darlegung der Jahresrechnung und Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 2. Wahl der Monenten. 3. Wahl je eines Vertrauensmannes für Salen und Hogenbögen. 4. Berichtendes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegt vom 10. bis 24. März d. J. zur Einsicht in der Wohnung des Rechnungsführers Borwerf offen. Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder zu über- legen, ob es wohl nicht in vielen Fällen angebracht wäre, daß sie ihre Versicherungssumme etwas erhöh- ten. Wer nachversichern will, hat sich an den Ver- trauensmann seines Ortes zu wenden. Emstel, 1918 März 6. Der Vorstand.

Öffentliche Verpachtung

Die Vormünder der minderjährigen Kinder der verstorbenen Witwe Wiltb. Keene in Warstede lassen am

Sonabend, dem 16. März 1918, nachmittags 1 Uhr, in der Sellmann'schen Wirtschaft in Warstede die in Warstede - Bahnstation Demmelle - belegene

Kleene'sche Landstelle, bestehend aus neuen Bohn- und Stallgebäuden und 23 ha Wärders, Wärs, Wiesen- u. Weidelandbereiten öffentlich meistbietend auf 15 Jahre unter günstigen Bedingungen verpachten. Bemerk: wird noch, daß sämtliche Böhnen- beider Bonität sind und sich in gutem Kulturzustand befinden. Nähere Auskunft wird kostenlos erteilt. Nach der Verpachtung soll die Grasnutzung von ca. 4 Hektar Grünstück auf der Kleene'schen Stelle für diesen Sommer öffentlich meistbietend gegeben und das alte Heuerhaus zum Abbruch verkauft werden. Pacht- und Kaufliebhaber ladet freundlichst zu Cloppenburg. N. Sanenkamp, Alt.

